

R³ - Regional.Responsibility.Resonance: Innovationen durch CRR.

Kurzvorstellung des Projekts

Auftraggeber:in: BMBF

Auftragnehmer:in: Hochschule Niederrhein

NIERS – Niederrhein Institut für Regional- und Strukturforschung
SO.CON Social Concepts – Institut für Forschung und Entwicklung in
der Sozialen Arbeit

Projektleitung

Prof. Dr. Angelika Krehl

Fon: + 49 2161 186-6336

Mail: angelika.krehl@hs-niederrhein.de

Dr. Ann Marie Krewer

Fon: +49 2161 186-6250

Mail: ann-marie.krewer@hs-niederrhein.de

Projektbearbeitung

Dr. Anna Herzog

Fon: + 49 172 1515169

Mail: anna.herzog@hs-niederrhein.de

Saskia Griffig

Fon: + 49 2161 186-6260

Mail: saskia.griffig@hs-niederrhein.de

Christina Masch

Fon: + 49 2161 186-6433

Mail: christina.masch@hs-niederrhein.de

Marieke Vomberg

[in Elternzeit]

Fon: + 49 2161 186-6260

Mail: marieke.vomberg@hs-niederrhein.de

Projektlaufzeit: September 2022 bis August 2025

Hintergrund:

Ökonomischer Strukturwandel ist kein neues Phänomen und zahlreiche Regionen sind oder waren davon betroffen. Was nach dem Wandel bleibt, sind überkommene oder ggf. sogar keine Strukturen mehr; die betroffenen Regionen gelten als strukturschwach. Daher bedarf es dort neuer Strukturen und einer Stärkung des anderweitig vorhandenen, endogenen Potenzials. Dies erfordert Innovationen. Vor allem in strukturschwachen, von Strukturwandelprozessen betroffenen Regionen können sich klassische Innovationen als herausfordernd erweisen; vielversprechender erscheinen soziale Innovationen.

Vor diesem Hintergrund und ausgehend von einem interdisziplinären Forschungsansatz analysieren wir, inwiefern die Überlegungen aus der Resonanztheorie einen Beitrag zum Verständnis der Wirkmechanismen von regional ausgerichteter Corporate Social Responsibility (CSR) auf die Innovationsfähigkeit von strukturschwachen Regionen leisten können. Ergänzend fragen wir, wie die räumliche Dimension der CSR, die Corporate Regional Responsibility (CRR), ausgestaltet sein muss, um Resonanz zu fördern. Flankiert werden diese Aspekte von der Frage, inwiefern Resonanz dadurch einen Schlüssel zu mehr regionaler Innovationskraft und zur Gestaltung von Wandel bilden.

Projektziele:

Wir wollen erforschen, wie in strukturschwachen Regionen durch gemeinwohlorientiertes Engagement Resonanz geschaffen, Innovationen angestoßen und Wandel erfolgreich gestaltet werden kann. Dabei steht die leitende Idee im Zentrum, die Effekte von resonanzfördernder CRR auf die gesellschaftliche Innovationsfähigkeit, vor allem in strukturschwachen Regionen,

genauer zu verstehen und sie für die Gestaltung von Wandel und regionaler Innovationskraft nutzbar zu machen.

Dies erfolgt mithilfe dreier leitender Forschungsfragen:

- 1) Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit CRR-Aktivitäten Resonanz ermöglichen bzw. fördern?
- 2) Wie kann durch CRR-Aktivitäten ein innovationsförderndes Umfeld geschaffen bzw. gestärkt werden, das für alle regionalen Akteur:innen einen Mehrwert liefert?
- 3) Wirkt sich resonanzfördernde CRR mittelbar und unmittelbar auf das regionale Innovationssystem und die Entwicklung von (sozialen) Innovationen aus? Falls ja, wie?

Vorgehensweise:

Ausgehend von einer Literaturanalyse zur Resonanztheorie, zu regionalen Innovationssystemen, sozialen Innovationen sowie Corporate Social und Corporate Regional Responsibility entwickeln wir einen konzeptionellen Rahmen für das Projektvorhaben. Aus ihm wird ein aus qualitativen und quantitativen Indikatoren bestehendes Messkonzept abgeleitet und empirisch operationalisiert. Beide Schritte tragen dazu bei, herauszufinden, wie Resonanzbeziehungen im RIS gestärkt werden können, insbesondere mit Blick auf soziale Innovationen und CRR.

Die Bearbeitung der leitenden Forschungsfragen erfolgt anschließend mithilfe einer vergleichenden Fallstudie über soziale Innovationen in den Städten Mönchengladbach und Krefeld. Dieses Forschungsdesign ermöglicht es,

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Akteursstruktur und Funktionsweise vorrangig auf soziale Innovationen ausgerichteter CSR-/CRR-Aktivitäten in beiden Städten und ihren Innovationssystemen zu beschreiben,
- sie in ihren Resonanzwirkungen darzustellen und
- daraus fördernde und hemmende Faktoren für erfolgreiche CRR und (regionale) Resonanz abzuleiten.

Die so erzielten Ergebnisse fließen in einen Dreiklang aus Austauschen, Handeln und Informieren, in den ein wissenschaftlicher Beirat und ein Transferbeirat eingebunden sind. Konferenzteilnahmen und Fachpublikationen, die Einbindung in forschende Lehre, die eigene Umsetzung und evaluative Begleitung von Aktivitäten, das Kuratieren von Podcast-Episoden oder auch graphic recording von Veranstaltungen bilden weitere Transferformate im Projekt.

Förderkennzeichen, Programmlinie und Logos:

Das Projekt „R³ - Regional.Responsibility.Resonance: Innovationen durch CRR“ wird im Rahmen der dritten Förderrunde (Gesellschaftliche Innovationsfähigkeit) des Förderprogramms REGION.innovativ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01UY2210 gefördert.